

Barbara Zajic

Wohin gehen LehrabsolventInnen nach der abgeschlossenen Ausbildung?

Das AMS Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings (kurz bibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Der erstellte Datenkörper beinhaltet strukturiert aufbereitete Verwaltungsdaten der Statistik Austria zur Bildung und zum Arbeitsmarkt, die über einen anonymisierten Schlüssel zusammengeführt werden. Derzeit sind alle im Schuljahr 2008/2009 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert. Die Auswertungen zur Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit, zum Einstiegseinkommen sowie zum Anteil der Erwerbstage wurden dabei generell auf jene AbsolventInnen eingeschränkt, die nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. Das vorliegende FokusInfo resümiert die zentralen Ergebnisse des nunmehr vorliegenden ersten bibEr-Berichtes mit dem Fokus auf LehrabsolventInnen.

Lehrausbildungen – Abschlusszahlen

Im Schuljahr 2008/2009 haben insgesamt 42.591 Mädchen und Buben in Österreich einen Lehrabschluss (Lehrabschlussprüfung) gemacht. Rund drei Viertel der Mädchen hatten eine Lehre in den Ausbildungsfeldern »Handel«, »Sekretariats- und Büroarbeit«, »Friseurgewerbe und Schönheitspflege« oder »Gastgewerbe und Catering« gewählt. Bei den Buben waren »Handel«, »Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau«, »Gastgewerbe und Catering«, »Maschinenbau und Metallverarbeitung«, »Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge«, »Elektrizität und Energie«, »Holz, Papier, Kunststoff, Glas und Forstwirtschaft« und »Pflanzenbau und Tierzucht« die beliebtesten Bereiche – mehr als 80% aller Abschlüsse der Buben fielen in diese Bereiche.

18 Monate nach dem Abschluss

Rund drei Viertel der LehrabsolventInnen waren 18 Monate nach Lehrabschluss erwerbstätig, weitere je 10% sind beim AMS vorgemerkt oder in erwerbsfernen Positionen. Für 5% der Personen war der Lehrabschluss hingegen nur ein Zwi-

schenschritt in der Ausbildungskarriere. Insgesamt nahmen 44% aller LehrabsolventInnen innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluss eine unselbständige Erwerbstätigkeit auf. Bei 8% der LehrabsolventInnen dauerte es mehr als ein Jahr bis zur Aufnahme der ersten unselbständigen Beschäftigung. 6% der Personen haben im Laufe des Nachbeobachtungszeitraumes (zwei Jahre) noch keine unselbständige Erwerbstätigkeit aufgenommen.

Große Unterschiede gibt es zwischen den Lehrberufen: 73% der AbsolventInnen einer Lehre im Bereich »Medizinische Dienste« (Frauen: 77%; Männer: 57%) gelang innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigungsaufnahme. Im Gegensatz dazu lag dieser Anteil im Bereich »Maschinenbau und Metallverarbeitung« bei nur 29% (Frauen: 46%; Männer: 28%).

Tendenziell ist in den Ausbildungsfeldern mit hohem Frauenanteil der Anteil der Tage in Erwerbstätigkeit bei den Frauen höher als bei den Männern, während umgekehrt in männerdominierten Bereichen Frauen zumeist geringere Beschäftigungszeitanteile aufweisen als Männer.

Und was verdienen die AbsolventInnen?

Insgesamt verdienten 27% der LehrabsolventInnen bei der ersten unselbständigen Erwerbstätigkeit mehr als 1.800 Euro brutto. Massive Unterschiede gab es dabei nach dem Geschlecht: Während 38% der Männer ein Einstiegseinkommen von mindestens 1.800 Euro brutto bekamen, waren es nur 9% der Frauen. Das ist zum einen wesentlich vom Lehrberuf abhängig – in Ausbildungsfeldern mit hohem Frauenanteil ist das Einkommen generell deutlich niedriger als in stark männerdominierten Bereichen. Andererseits war aber auch innerhalb der Ausbildungsfelder das Einstiegseinkommen der Frauen durchwegs geringer als jenes ihrer männlichen Kollegen.

Arbeitslosigkeit – Kein Randphänomen

Die Vorgemerktenquote berechnet sich als Anteil der Personen in AMS-Vormerkung an der Summe aus Erwerbstätigen und AMS-Vorgemerkten zum Stichtag 18 Monate nach Abschluss. Die Vorgemerktenquote der LehrabsolventInnen lag insgesamt bei 11% (Frauen: 11%; Männer: 12%). Es gibt jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrberufen. ❖

[Themennavigator/Download der Studie](#)

AMS-Studie: Wohin nach der Ausbildung? Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring 2012 – bibEr-Bericht 2012

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.